



Editorial

Liebe Leser,

passend zu den ersten sommerlichen Tagen habe ich über Pfingsten den neu überarbeiteten rheinland-pfälzischen Radroutenplaner ausprobiert, Fazit: an der Routenplanung haperts nicht, die funktioniert auch im südlichen NRW sehr gut. Das Ganze sieht halt nur auf der Karte weniger anstrengend aus, trotz Angabe eines Höhenprofils. Fahren muss man halt immer noch selbst, da hilft die beste Webseite nicht. Schön aber, wenn das manchmal etwas sperrige Metier der Geodaten so praktische Anwendung findet.

Den ersten praktischen Anwendungstest hat nun auch das Geoportal des Bundes hinter sich, das seit nunmehr knapp drei Monaten online zur Verfügung steht. Das Portal, das auf Mapbender3 basiert, erfreut sich reger Nutzung vor allem aus Deutschland, wird aber auch von anderen INSPIRE-Staaten und den Vereinten Nationen verstärkt wahrgenommen. So war die WhereGroup vor kurzem zu einer internationalen Konferenz der UN eingeladen worden, um über Planung und Aufbau des Geoportal.DE zu referieren. Das Stichwort INSPIRE führt uns natürlich geradewegs zu dem allseits beliebten Sujet der Metadaten. Sie haben Ihre doch sicher schon abgeliefert, oder? Wie auch immer, hierzu haben wir einen Erfahrungsbericht aus Bielefeld, wo Metadaten mittels einer kleinen, effizienten OpenSource-Lösung editiert und abgegeben werden. Von INSPIRE zu ALKIS: Für die gemeinschaftlich mit Partnern entwickelte, herstellerunabhängige Benutzungskomponente ALKIS kompakt hat das Innenministerium in einem Rundbrief an alle katasterführenden Behörden folgendes festgestellt: „... ist die ALKIS-Benutzungskomponente der Firmen WhereGroup, CloudGIS und Topo Graphics

[...] für die rechtssichere Benutzung des Liegenschaftskatasters in NRW geeignet.“ Mehr dazu auf den folgenden Seiten. Ein weiterer Artikel beschäftigt sich mit dem derzeit sehr interessanten Thema der plattformunabhängigen mobilen Anwendungen und deren Einsatz bei standortbezogenen Diensten. Daneben haben wir noch einen Rückblick auf die FOSSGIS in Dessau, einen kurzen Ausblick auf die AGIT, und natürlich reichlich frische Schulungstermine für Sie.

Informative Lektüre wünscht

Peter Stamm

Inhalt

- Rückblick FOSSGIS 2012 S. 2
- Ankündigung AGIT 2012 S. 4
- Geoportal.DE– ein erstes Feedback S. 5
- Stadt Bielefeld setzt auf MeTaDor S. 6
- ALKIS kompakt S. 7
- Einsatz des Cross-Platform-Frameworks PhoneGap bei mobilen Anwendungen S. 8
- Radroutenplaner RLP mit Mapbender3 S. 11
- WhereGroup Pinwand S. 12
- FOSS Academy Schulungskalender S. 13



Rückblick FOSSGIS 2012 in Dessau

Die diesjährige FOSSGIS-Konferenz fand vom 20.-22. März an der Hochschule Anhalt in Dessau-Roßlau statt. Die größte deutschsprachige Anwenderkonferenz für OpenSource-Geoinformationssysteme und freie Geodaten lockte mehr als 400 Besucher nach Dessau.

In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Anwendertreffen erhielten die Teilnehmer einen Überblick über aktuelle Anwendungsmöglichkeiten und Neuigkeiten rund um freie Geoinformatik-Software und Geodaten. Zudem bot ein Besuch des Ausstellerbereichs die Möglichkeit, mit Dienstleistern und Organisationen in direkten Kontakt zu treten.

Der Themenbogen spannte sich in diesem Jahr von der Datenaufbereitung in OpenStreetMap über Geodateninfrastrukturen bishin zu Technologien zur Prozessierung von umfangreichen Geodaten.

Die WhereGroup unterstützte die FOSSGIS nicht nur als Sponsor, sondern beteiligte sich auch vor Ort mit einem Informationsstand, Vorträgen, Workshops sowie 2 Anwendertreffen am Gelingen der sehr gut organisierten Konferenz.

Vorträge:

- Mapbender3
- PostGIS 2.0 – Was bringt die neue Version?
- Ein Geoportal für Deutschland

Workshops:

- Einführung in MapServer
- PostGIS 2.0 – Workshops rund um die neue Version
- Mapbender3

Anwendertreffen:

- Mapbender
- PostNAS

Videos zu den Vorträgen finden Sie im FOSSGIS-Wiki unter:

http://www.fossgis.de/wiki/Main_Page/2012#Videos_und_Folien



Sowohl die Vorträge als auch die von der WhereGroup angebotenen Workshops wurden gut besucht.

Die beiden von der WhereGroup initiierten Anwendertreffen stießen ebenfalls auf breites Interesse, so dass ein reger Austausch zwischen Anwendern und Entwicklern stattfinden konnte.

Das Mapbender-Anwendertreffen – moderiert von Olaf Knopp, Astrid Emde und Christian Wygoda – stand ganz im Zeichen des Mapbender3. So wurde neben dem derzeitigen Entwicklungsstand erläutert, wie sich die zukünftige Planung gestaltet. Die Teilnehmer hatten zudem die Möglichkeit, sich mit Fragen direkt an die Mapbender-Experten zu wenden und eigene Anmerkungen einzubringen.

Das Protokoll zum Treffen finden Sie unter: http://mapbender.org/Mapbender_Anwendertreffen_FOSSGIS_2012

Das PostNAS-Anwendertreffen, bei dem sich über 20 Teilnehmer einfanden, wurde von Olaf Knopp und Astrid Emde moderiert. Anhand der Demo von Frank Jäger wurde der derzeitige Stand von PostNAS vorgestellt. In den letzten Monaten erfolgte in PostNAS vor allem der Feinschliff der Navigation und Auskunft. Es wurden diverse Bugs in GDAL/OGR behoben und das Datenbankschema verfeinert. Das NBA-Verfahren kann nun ebenfalls angewandt werden. Bei dem Treffen wurden die Anforderungen an PostNAS diskutiert. Die Anwesenden waren sich einig, dass der Fokus von PostNAS auf der schnellen und ansprechenden Auskunft und Suche liegt. Diese Funktionalität wurde von Frank Jäger durch die Auskunfts- und Suchskripte bereits sehr gut umgesetzt. Das Ziel von PostNAS ist nicht die GeoInfoDok-konforme Darstellung und auch nicht die

amtliche Auskunft. Diese wird durch andere Software bereitgestellt (z.B. ALKIS kompakt). Jürgen E. Fischer hat einen Patch zur Verarbeitung von Replace/Update-Datensätzen beige-steuert, der diskutiert wurde. Außerdem wurde das Thema historische Objekte diskutiert.

Ein nächster Schritt könnte die weitere Ausarbeitung des derzeitigen WMS sein. ALKIS Symbole liegen bereits vor und müssen noch in die Konfigurationsdatei eingebunden werden.

Es kam die Frage auf, wie das Projekt unterstützt werden kann? Die Dienstleister WhereGroup, Frank Jäger, Thomas Baschetti, Jürgen E. Fischer können direkt angesprochen und mit Aufträgen versehen werden. Der Code der Neuerung fließt dann zurück ins SVN und somit in das Projekt. Eine finanzielle Unterstützung von PostNAS ist natürlich zu begrüßen. Außerdem bringt natürlich jedes Feedback über die Mailingliste das Projekt voran.

Das Protokoll zum PostNAS Anwendertreffen finden Sie unter: <http://trac.wherogroup.com/PostNAS/wiki/PostNASAnwendertreffen2012-03-21>

Armin Retterath (Geoportal RLP) und Tobias Dick (Universität Trier) hielten auf der FOSSGIS den Vortrag „NAS - BasisDLM Aufbereitung mit gdal/PostNAS“ <http://www.fossgis.de/konferenz/2012/programm/events/386.de.html>

Wir möchten an dieser Stelle dem FOSSGIS e.V., der Hochschule Anhalt und allen Beteiligten für die tolle Veranstaltung und hervorragende Organisation danken und freuen uns auf die FOSSGIS 2013.



WhereGroup präsentiert auf der AGIT in Salzburg

Das Zentrum für Geoinformatik an der Universität Salzburg veranstaltet vom 4. bis 6. Juli die AGIT 2012 – die Fachmesse für Angewandte Geoinformatik. Die Vernetzung aus Symposium und praxisnaher Fachausstellung liefert bereits seit vielen Jahren wertvolle Impulse für die Geoinformatik-Branche.

Die WhereGroup wird – wie bereits in den vergangenen Jahren – nicht nur mit einem Messestand, sondern auch mit folgenden Beiträgen mitwirken:

Donnerstag, 5. Juli 2012:

Vortrag: Technische Realisierung des Geoportal.DE
12:10 Uhr, Audi-Max

Bei der Umsetzung dieses zentralen Portals, das raumbezogene Datenbestände aus ganz Deutschland anbietet, hat die WhereGroup mit Ihrem Know-How den gesamten Bereich der Geoinformatik übernommen. Der Vortrag erläutert detailliert die einzelnen Etappen der technischen Realisierung.

Freitag, 6. Juli 2012:

Workshop: Erste Schritte mit Mapbender3
11:30 Uhr, HS 433

Der Workshop wird den Teilnehmern einen ersten Einstieg in die Erstellung von Kartenanwendungen auf Basis von Mapbender3 ermöglichen. Neben einem Überblick über die neue Architektur (auf Basis von Symfony2 und OpenLayers) soll die Verwendung des Backends zur Verwaltung von Anwendungen im Fokus stehen. Mit dem Backend wird das neue Konzept von Anwendungsbausteinen vorgestellt. Das Einbringen von speziell angepassten Editoren für einzelne Bausteine rundet die Einführung in Mapbender3 ab.

Unter www.agit.at finden Sie allgemeine Informationen zur AGIT 2012 und Hinweise, wie sie sich für den Workshop anmelden können.

Nutzen Sie zudem die Gelegenheit und vereinbaren Sie schon im Vorfeld der Messe einen Gesprächstermin mit einem der Experten der WhereGroup. Wenden Sie sich dazu einfach direkt an Frau Kirsten Müller: 0228/909038-29 oder kirsten.mueller@wheregroup.com

Wir würden uns freuen, Sie an unserem Stand (Nr. 30) auf der AGIT in Salzburg begrüßen zu dürfen!



Geoportal.DE – ein erstes Feedback

Das Anfang März freigeschaltete Geoportal.DE, bei dessen Realisierung die WhereGroup den gesamten Bereich der Geoinformatik übernommen hat, ist nun seit 3 Monaten in Betrieb und ermöglicht jedem Bürger und interessierten Nutzer eine deutschlandweite Recherchemöglichkeit nach Geodaten und -diensten.

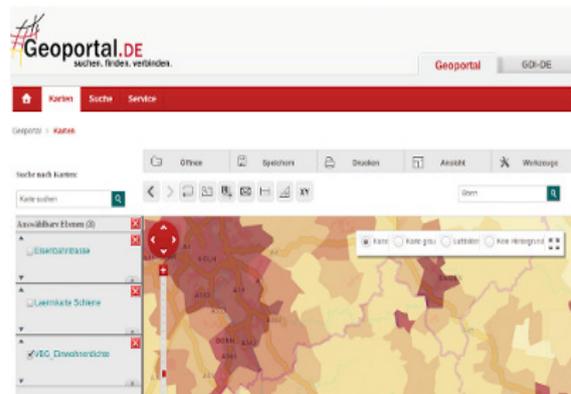
Diese können direkt in einem Kartenviewer geladen, angezeigt und genutzt werden.



Nach einem Vierteljahr Live-Betrieb ist es an der Zeit, ein erstes Fazit zu ziehen. Die Feedbackfunktion in der Pilotphase haben viele Besucher des Geoportal.DE genutzt und eine E-Mail an das BKG (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie) als Betreiber des Portals geschickt. Zusammenfassend ist dieses Feedback durchgängig positiv. Besonders die Interaktivität und das Zusammenspiel der Geokomponenten im CMS finden sehr viel Anklang.

„Alles in Allem sind wir hier von der Aufmachung und Umsetzung noch immer sehr angetan! So sehr, dass wir das Geoportal.DE als Vorbild für ein eigenes Geoportal sehen.“ oder: „möchten ebenfalls den Government Site Builder in Kombination mit Mapbender zur Kartendarstellung und zur Suche einsetzen. Die Umsetzung auf Geoportal.de gefällt mir sehr.“ Diese beiden Zitate sind exemplarisch für die zahlreichen positiven Rückmeldungen. Sie geben darüber Aufschluss, dass mit dem Geoportal.DE eine ausgereifte und zukunftsfähige Webanwendung entwickelt wurde, die das Interesse auch anderer Institutionen/Behörden nach sich zieht. Weitere Kommentare wie „herzli-

chen Glückwunsch zum Start der sehr gut gemachten Webseite - mein Kompliment.“ oder „ich finde den Piloten von Geoportal.DE sehr gelungen...“ zeigen, dass das neue Geoportal.DE große Zustimmung findet und die Entwicklung bisher als gelungen betrachtet werden kann und weiterhin auf einem sehr guten Weg ist.



Nach der Pilotphase, in welcher noch wenige kleine Fehler behoben wurden, geht das Geoportal.DE nun in die Weiterentwicklungsphase. Hier werden die Anregungen der Nutzer berücksichtigt, um die Webanwendung noch intuitiver und zielorientierter zu gestalten. Ein Ziel der Weiterentwicklung ist die Suche, welche fehlertoleranter in Bezug auf die unterschiedlich interpretierten Einträge in den Metadaten-elementen reagieren soll. So können die Informationen in den Metadaten-sätzen noch besser ausgeschöpft und genutzt werden können.

Besuchen Sie das Geoportal.DE:

www.geoportal.de



Stadt Bielefeld setzt auf MeTaDor-Lösung der WhereGroup

Die WhereGroup im Dialog mit Jürgen Kobusch, Projektleiter im Amt für Geoinformation und Kataster der Stadt Bielefeld.

WG: Herr Kobusch, seit ca. 10 Jahren setzt die Stadt Bielefeld erfolgreich auf Open Source-Lösungen.

Was waren damals die ausschlaggebenden Gründe für diese Entscheidung? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

JK: Zur damaligen Zeit wurde eine hausinterne Lösung im WebGIS-Bereich eingesetzt, die keine großen Lizenzkosten verursachte.

Mit Hilfe des OpenSource-Prinzips war es möglich, das WebGIS einerseits auf einen modernen Stand zu bringen und andererseits keine Mehrkosten z. B. durch Lizenzgebühren zu verursachen. Grundsätzlich sind OpenSource-Lösungen ja ein probates Mittel, um die heutigen Anforderungen an kommunale Geo-Lösungen zu erfüllen und dabei finanzielle Mittel einzusparen.

Die offene Architektur und der offene Code der Software ermöglichte es außerdem, sie mit Hilfe des hauseigenen EDV-Dienstleisters IBB an viele hausinterne Anforderungen selbst anzupassen, so dass eine sehr leistungsfähige Lösung entstand.

Die OpenSource-Software hat sich inzwischen über viele Jahre bewährt und ist heute der zentrale GIS-Baustein im WebGIS-Bereich der Stadt Bielefeld.

WG: Seit 2011 nutzen Sie zur Erzeugung und Bereitstellung INSPIRE-konformer Metadaten die Metadatenlösung „MeTaDor“, die aus unserer „Schmiede“ stammt.

Können Sie nun, nach knapp einem Jahr, ein erstes Fazit zum Einsatz von „MeTaDor“ ziehen?

JK: Der „MeTaDor“ ist ein komfortabler Editor für die Eingabe der Metadaten. Als besonders nützlich hat sich die Kennzeichnung und Validierung von für INSPIRE notwendigen Feldern erwiesen.

Der „MeTaDor“ ist eine Komponente in unserem Geoportal, die andere ist das GeoNetwork. Das Zusammenspiel zwischen diesen Komponenten klappt problemlos. Mit Hilfe von „MeTaDor“, GeoNetwork und weiteren OpenSource-Komponenten konnte die Stadt Bielefeld bislang alle Anforderungen von INSPIRE erfüllen.



WG: Was sind nach Ihrer Einschätzung die vordringlichen Aufgaben bzw. Themen im Bereich GIS/WebGIS für die nächsten 12-24 Monate?

JK: Das Geoportal, bestehend aus Mapbender mit „MeTaDor“, GeoNetwork und anderen Open Source-Komponenten z. B. MapServer,



muss an die weiteren Anforderungen des INSPIRE-Prozesses angepasst werden. Dazu sollen die Metadaten im GeoNetwork noch komfortabler abgebildet werden, z. B. durch die Einbindung von Übersichtsbildern. Des Weiteren ist geplant, Downloaddienste als WFS-Dienste bereit zu stellen.

Um Anwendungen des Amtes für Geoinformation und Kataster komfortabler nutzen zu können und um weitere Funktionen wie Abrechnungsmöglichkeiten und Warenkorb zu erhalten, sollen alle externen Anwendungen unter einer Oberfläche erreichbar werden.

Dazu muss das Geoportal in ein sogenanntes Verwaltungsportal integriert werden.

WG: Wie hoch schätzen Sie den Wert regelmäßiger Schulungen in der Anwendung von WebGIS-Werkzeugen (z.B. Mapbender) ein?

JK: Die Akzeptanz einer Software hängt, neben ihrer Leistungsfähigkeit, in hohem Maße von ihrer Bedienbarkeit ab. Um diese zu verbessern, sind Schulungen unumgänglich.

Die Bedienung des Mapbenders ist in weiten Teilen für den Nutzer selbsterklärend, darüber hinaus wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Bielefeld eine Schulung in regelmäßigen Intervallen angeboten.

Auch externe Kunden werden auf Wunsch in die Bedienung eingewiesen.

Administratoren werden regelmäßig immer direkt vom Softwareanbieter geschult.

Bielefeld

**Amt für Geoinformation
und Kataster**

Wir danken
Herrn Kobusch
für das Inter-
view.

ALKIS kompakt besteht Eignungsprüfung

Am 02. Mai 2012 wurde seitens des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen erklärt, dass „die ALKIS-Benutzungs-komponente der Firmen WhereGroup GmbH & Co.KG, CLOUDGIS.de Klaus Benndorf, TOPO graphics GmbH [...] für die

ALKIS kompakt



Damit bietet sich ALKIS kompakt ab sofort als flexible und kostengünstige Alternative zur Beauskunftung an. Der modulare Aufbau, die Einhaltung bewährter Standards (nicht nur aus dem ALKIS-Umfeld) sowie die Kombination mit OpenSource-Software, machen eine Integration von ALKIS kompakt in bestehende Infrastrukturen und eine Anbindung an vorhandene Datenhaltungskomponenten problemlos möglich.

rechtssichere Benutzung des Liegenschaftskatasters in Nordrhein-Westfalen geeignet ist.“



Einsatz des Cross-Platform-Frameworks PhoneGap zur Entwicklung von standortbezogenen Applikationen für mobile Endgeräte

Wer eine standortbezogene mobile Anwendung entwickeln bzw. in Auftrag geben möchte, muss sich zwischen zwei Varianten entscheiden: Entweder man setzt auf mobile Webseiten, die relativ kostengünstig zu erstellen sind und fast alle potentiellen Anwender erreichen. Diese unterstützen aber nicht den vollen Funktionsumfang, den die modernen Endgeräte zur Verfügung stellen. Oder man entscheidet sich für die Entwicklung von nativen Apps, die von der Performance der Anwendung unschlagbar sind, dafür aber bei den Entwicklungskosten um ein Vielfaches höher liegen.

In letzter Zeit zeichnet sich noch ein dritter, vielversprechender Weg ab, der versucht, die Vorteile beider Wege zu verbinden. Der Einsatz von so genannten Cross-Platform-Frameworks soll den Entwicklungsaufwand durch die Verwendung einer Codebasis für die Erstellung von nativen Apps für unterschiedliche mobile Plattformen verringern und dennoch leistungsstarke Anwendungen als Produkt liefern. Die WhereGroup begleitete im letzten Jahr ein Studienprojekt dreier Studenten des Instituts für Geoinformatik und Fernerkundung der Universität Osnabrück, in dem die Grenzen und Möglichkeiten der plattformunabhängigen Entwicklung standortbezogener Anwendungen untersucht wurden.



Einstiegsseite UOS.mAPP [5]

Bei der Erstellung eines mobilen Campusinformationssystem – der UOS.

mAPP – wurde das Cross-Platform-Framework PhoneGap verwendet.

PhoneGap

PhoneGap ist ein hybrides Framework. Es verwendet die Webtechnologien HTML5, JavaScript und CSS3, um als Endprodukt native Anwendungen zu erzeugen. Die Webtechnologien werden verwendet, um die Nutzeroberfläche zu gestalten, die Programmlogik umzusetzen und eine eventuelle Kommunikation mit externen Servern zu realisieren. Zur Erzeugung von nativem Code für die Benutzung der Geräteschnittstellen, wie z.B. das eingebaute GPS oder die Kamera, kann der Entwickler auf eine JavaScript-API zurückgreifen. Zur Darstellung der Inhalte verwendet PhoneGap eine eingebettete Ansicht des nativ vorhandenen Browsers der jeweiligen Plattform. Eine PhoneGap-Anwendung besteht also aus einer nativen Anwendung, welche lediglich über einen eingebetteten Browser im Vollbildmodus verfügt [1]. Abgedeckt werden von diesem Framework alle gängigen Plattformen wie Android, iOS, BlackBerry, Symbian, webOS und Windows Phone 7 [2].



In folgender Abbildung wird der Aufbau und die Funktionsweise von PhoneGAP verdeutlicht. Die sogenannte PhoneGap Bridge (orange dargestellt) liegt wie eine vermittelnde Schicht über den nativ adressierbaren Gerätekomponenten (dunkelblau dargestellt). Das Zusam-



menspiel dieser Bridge mit der JavaScript-API von PhoneGAP ermöglicht den Gerätezugriff aus JavaScript heraus. Die Bridge besteht aus einer Bibliothek, die in Form eines ausführbaren Binaries passend für die jeweilige Plattform vorliegt. Da dieses Binary ein natives Programm der Zielplattform ist, hat dieses vollen Zugriff auf Geräteeigenschaften und -kom-



Aufbau einer PhoneGap-Anwendung [1]

ponenten und kann seinerseits die native API des Betriebssystems nutzen. Die Aufrufe der nativen Funktionen sind plattformübergreifend standardisiert und der Datenaustausch zwischen JavaScript und nativer Bibliothek findet in Form von JSON-Paketen statt, die auch plattformübergreifend identisch sind. Bei der Kompilierung der Anwendung für die verschiedenen Plattformen müssen immer die JavaScript-API und die Bridge ausgetauscht werden, da jede Plattform unterschiedliche native Binaries für die Kommunikation benötigt. Der Vorteil von PhoneGap-Anwendungen gegenüber anderen Cross-Platform-Anwendungen ist, dass diese völlig frei strukturierbar sind, weil PhoneGap hinsichtlich der Quellcodestruktur der Anwendung freie Wahl lässt. Diese Tatsache - in Verbindung mit den eingesetzten Webtechnologien HTML5, CSS3 und JavaScript - ermöglicht eine Umwandlung praktisch jeder Webanwen-

dung in native Anwendungen, ohne diese anpassen zu müssen.

Ergebnisse

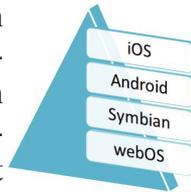
Auf der Projekthomepage von PhoneGap wird die Unterstützung von 7 verschiedenen Plattformen versprochen: iOS, Android, Blackberry, webOS, Windows Phone 7, Symbian und Bada. Aufgrund der begrenzten Ressourcen der Studentengruppe wurde die Anwendung nur auf 4 verschiedenen Plattformen mit 10 verschiedenen Geräten getestet. Neben 3 verschiedenen Geräten mit iOS und fünf Android-Geräten mit unterschiedlichen Versionen des Betriebssystems, wurden auch ein webOS- und ein Symbian-Gerät getestet. In der Anwendung wurden eine Vielzahl von Funktionen integriert, die auf die verschiedenen Geräteschnittstellen zugreifen müssen. Getestet wurde die Applikation in verschiedenen Kategorien. Diese waren:

- Lauffähigkeit
- Optische Anmutung
- Bedienbarkeit
- Zugriff GPS
- Zugriff Kamera
- Zugriff Kompass

Die Tests ergaben, dass die Anwendung nur auf den iOS-Geräten und auf den Geräten mit den Android-Versionen 2.2.1 und 2.3.4 uneingeschränkt lauffähig waren. Bei allen anderen 5 im Test befindlichen Geräten wurden Mängel festgestellt, die von „gelegentlich nicht funktionierende Geräteschnittstelle“ bis hin zu „Anwendung nicht ausführbar“ reichten. Insgesamt wurde festgestellt, dass die getesteten Plattformen sehr unterschiedlich unterstützt werden. In einer Rangfolge ausgedrückt heißt dies, dass Geräte mit iOS am besten unterstützt werden, dicht gefolgt von Android. Das Symbian-Gerät war sehr leistungsschwach, so dass viele Tests



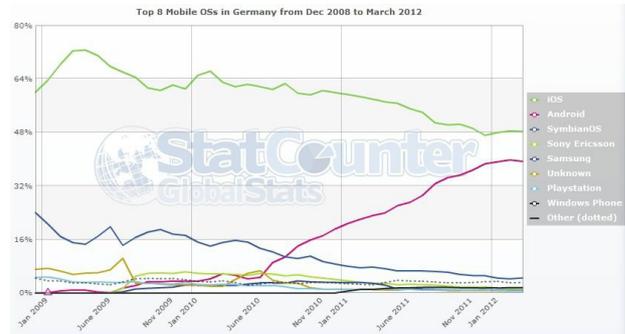
deshalb nicht erfolgreich waren, während die Testergebnisse mit dem webOS-Gerät sehr unbefriedigend waren [5]. Es wird allerdings auf der Projekthomepage von PhoneGap bereits darauf hingewiesen, dass bei einigen Plattformen nicht die gesamte Funktionalität unterstützt wird. So wird zum Beispiel vermerkt, dass die Kamerafunktionalität oder auch der Kompass nicht von webOS unterstützt werden [3].



Fazit/Ausblick

PhoneGap unterstützt, wie auf der Projekt-homepage versprochen, viele unterschiedliche Plattformen. Allerdings ist der Grad der Unterstützung nicht bei allen Plattformen gleich hoch. Daher sind vollwertige Applikationen für alle versprochenen Plattformen nicht zu realisieren.

PhoneGap bietet dem Entwickler aber auch große Möglichkeiten. Eine Anwendung, die ohne Verwendung der Geräteschnittstellen konzipiert wird, kann für alle unterstützenden Plattformen in gleich guter Qualität als native App erstellt werden. Somit besteht die Möglichkeit, eine relativ einfach gehaltene Anwendung mit vorwiegend informativem Charakter aus einer Codebasis heraus für 7 Plattformen zu erstellen. Bei Anwendungen, die einen nativen Gerätezugriff enthalten, lassen sich durch die Umwandlung in native Android- bzw. iOS-Anwendungen immerhin noch über 85% der mobilen Marktteilnehmer erreichen [4]. Der Knackpunkt hierbei ist, dass man die Entwicklung des mobilen Endgerätemarktes nicht vorhersehen kann. Letztlich kann man hier nur den Markt beobachten und hoffen, dass PhoneGap



Anteile mobiler Marktteilnehmer nach Plattform [4]

oder auch andere Cross-Platform-Frameworks auf die Entwicklungen des Marktes reagieren und auch weitere Plattformen unterstützen, die einen starken Marktanteil haben bzw. erlangen werden.

Zusammenfassend lässt sich für die Entwicklung von standortbezogenen Anwendungen mithilfe von PhoneGap sagen: je mehr nativer Gerätezugriff in einer Anwendung benötigt wird, umso mehr erhöht sich das Risiko fehlender Plattformunabhängigkeit.

Autor:
Jens Schaefermeyer

Mir freundlicher Genehmigung durch:
Kay Papenfuß, Rene Westerholt & Bastian Zimmer

[1] Ghatol, R. und Patel, Y. (2012): Beginning PhoneGap: Mobile Web Framework for JavaScript and HTML5. Apress, New York.
[2] <http://phonegap.com/>
[3] <http://phonegap.com/about/features>
[4] http://gs.statcounter.com/#mobile_os-DE-monthly-200812-201203
[5] Papenfuß, K., Westerholt, R. & Zimmer, B. (2012): Studienprojekt: Untersuchungen zu Möglichkeiten und Grenzen plattformunabhängiger Entwicklung von standortbezogenen Anwendungen (unveröffentl. Projektbericht)



Radroutenplaner Rheinland-Pfalz mit Mapbender3

Im Frühjahr diesen Jahres hat die WhereGroup für das Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz und den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz den Radroutenplaner RLP von der Version Mapbender2 auf den Mapbender3 migriert.

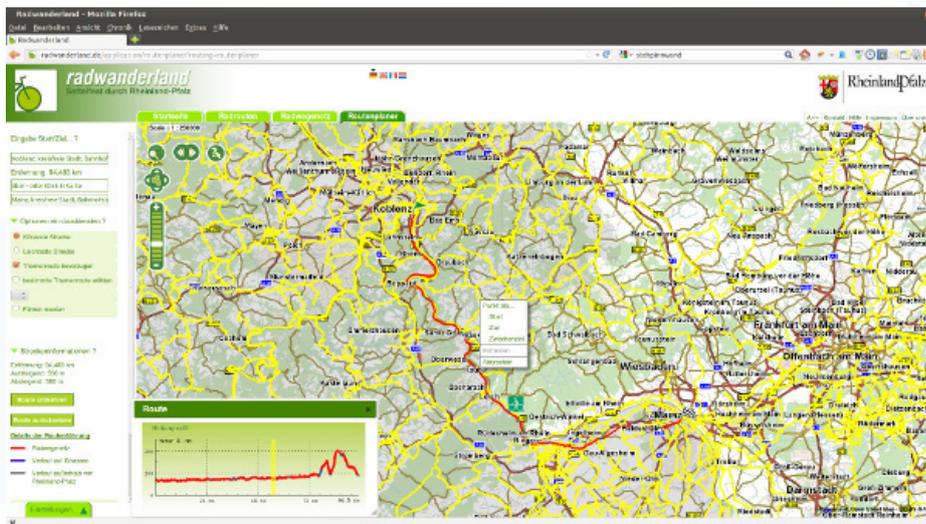
Das Design und die Bedienung der Anwendung sind dabei vollständig überarbeitet worden. Alle Funktionalitäten der Vorgängerversion wie Höhenprofil, Import/Export von Routen,

Die Suche nach Städten und Adressen ist mit einer Autovervollständigung versehen worden, die über einen Lucene-Index die Ergebnisse hochperformant anzeigt und zur Auswahl anbietet. Zudem wurde ein phonetischer Algorithmus in die Suchmechanismen integriert.

Auch unter der Haube hat sich einiges getan, was der Benutzer auf den ersten Blick nicht sieht. Da nun der Routenplaner auf Mapbender3 aufsetzt, bildet das mächtige Framework

Symfony2 auch hier die Grundlage für die serverseitigen Implementierungen. Der konsequente Einsatz von jQuery und jQuery UI führte zu optisch ansprechenden und gut zu bedienenden Dialogen.

In einer neuen Hintergrundkarte werden nun die OpenStreetMap-Daten visualisiert, die in einem Kachel-Cache für eine performante Karte aufbereitet wurden.



GPX-Download und Fahrhinweise, stehen natürlich auch in der neuen Version wieder zur Verfügung. Zusätzlich wurden einige neue Funktionalitäten umgesetzt.

Neben einem Content-Management-Bereich, in dem Beschreibungen und Hinweise aus dem Radwanderland gepflegt werden können, ist vor allem die Bedienung des Routings überarbeitet worden. So können nun die Stützpunkte für das Routing über ein Formular sowie über ein Kontextmenü gesetzt und auch mit Drag & Drop verschoben werden.

Nutzen Sie die komfortablen Möglichkeiten des Radroutenplaners für Ihren nächsten Ausflug!

Erreichbar ist die Anwendung unter <http://www.radwanderland.de>



WhereGroup Pinwand!

Die WhereGroup sitzt in einem Boot!
Am 22. Juni findet der Betriebsausflug der WhereGroup statt. Die Supporthotline und unsere Telefonzentrale sind daher an diesem Tag nicht besetzt. Am Montag, 25. Juni, sind wir wieder wie gewohnt für Sie da. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Besuchen Sie unsere neue Web-Präsenz:
www.wheregroup.com
Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Wir begrüßen unseren neuen Kollegen Thorsten Hildebrand im Team. Der studierte Medieninformatiker ist seit dem 1. Mai für die WhereGroup tätig.

Die WhereGroup startet in Kooperation mit der Firma Graphische Systeme Berlin und der Universität Potsdam ein überaus interessantes Forschungsprojekt im Business Intelligence-Umfeld. Mehr dazu in Kürze.

WhereCamp: 22.-23.06.2012
Beuth Hochschule für Technik Berlin.
WhereGroup sponsert und ist vor Ort! www.wherecamp.de

Vormerken!
Die diesjährige Where2B-Konferenz findet am 13. Dezember im Bonner Uniclub statt.

**Schulungsprogramm der FOSS Academy 2. Halbjahr 2012**

03.-04.07.2012 13.07.2012 27.07.2012	GeoServer WFS-Schulung WebGIS made Easy Sextante & GRASS-geospatial analysis for everyone	Bonn München München
21.-22.08.2012 30.-31.08.2012	Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS Internetkartographie mit dem UMN MapServer	Bonn Berlin
10.09.2012 11.09.2012 12.09.2012 13.09.2012 14.09.2012 14.09.2012 17.-18.09.2012 19.09.2012 18.09.2012 18.-19.09.2012 25.-26.09.2012	Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS Internetkartographie mit dem UMN MapServer Einführung in gvSIG Einführung in Quantum GIS mit GRASS Erweiterung GRASS Einführung in gvSIG Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS Einführung in Media WIKI Einführung in den MapProxy Aufbau von WebGIS-Applikationen mit Mapbender Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS	Mailand Mailand Mailand Mailand Mailand München Berlin Berlin Oldenburg Bonn Freiburg
15.10.2012 16.10.2012 16.10.2012 17.10.2012 17.10.2012 18.10.2012 19.10.2012 23.10.2012 26.10.2012 24.-25.10.2012 30.-31.10.2012	Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS Internetkartographie mit dem UMN MapServer Einführung in OpenLayers Einführung in gvSIG Einführung in gvSIG Einführung in Quantum GIS mit GRASS Erweiterung GRASS Einführung in Quantum GIS mit GRASS Erweiterung Erstellen einer Webseite mit Joomla Aufbau von WebGIS-Applikationen mit Mapbender Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS	Bozen Bozen Freiburg Bonn Bozen Bozen Bozen Freiburg München Bonn München
06.11.2012 12.11.2012 13.11.2012 13.-14.11.2012 14.11.2012 15.11.2012 16.11.2012 16.11.2012 20.11.2012 22.-23.11.2012 23.11.2012 28.-29.11.2012	Einführung in den MapProxy Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS Internetkartographie mit dem UMN MapServer Geodatenmanagement mit PostgreSQL / PostGIS Einführung in gvSIG Einführung in Quantum GIS mit GRASS Erweiterung GRASS Einführung in gvSIG Einführung in OpenStreetMap Internetkartographie mit dem UMN MapServer PostgreSQL / PostGIS in der Anwendung mit gvSIG Einführung in OpenLayers	Oldenburg Mailand Mailand Bonn Mailand Mailand Mailand München Freiburg Berlin München Bonn
04. - 06.12.2012 11.-12.12.2012	Internetkartographie mit dem UMN MapServer Einführung in Quantum GIS mit GRASS-Erweiterung	Bonn Freiburg



Folgen Sie der WhereGroup auf Twitter!

Die WhereGroup setzt für ihren Dialog mit Kunden, Partnern und Interessierten auch den Dienst twitter ein und kommuniziert Neuigkeiten des Unternehmens und der Branche blitzschnell per Kurzmitteilung.



So können Sie die Kurznachrichten der WhereGroup abonnieren u. mit uns in Kontakt treten: Registrieren Sie sich bitte zunächst auf „www.twitter.com“ und klicken danach den auf „http://twitter.com/#!/WhereGroup_com“ befindlichen „Folgen“-Button an.

Der Service von twitter ist komplett kostenfrei. Bei der Registrierung werden lediglich der Name und eine gültige e-Mail-Adresse vorausgesetzt.



Impressum

Infobrief der WhereGroup GmbH & Co. KG
Redaktion: Kirsten Müller

WhereGroup GmbH & Co. KG
Eifelstraße 7
53119 Bonn
Telefon: (02 28) 90 90 38-0
www.wheregroup.com
info@wheregroup.com

Handelsregister:
Amtsgericht Bonn, HRA 6788

Komplementärin:
WhereGroup Verwaltungs GmbH,
Amtsgericht Bonn, HRB 9885

Geschäftsführer:
Olaf Knopp und Peter Stamm

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben und keine News und Terminhinweise der WhereGroup verpassen?



Dann abonnieren Sie unsere Unternehmensneuigkeiten auf Xing - dem Business-Netzwerk.
<http://www.xing.com/companies/wheregroupgmbh&co.kg>